



Kreistagsfraktion B90/Die Grünen, Uhlandstr. 1, 34119 Kassel

An den  
Kreistagsvorsitzenden  
des Landkreises Kassel  
Herrn Andreas Güttler  
Wilhelmshöher Allee 19a

34117 Kassel

Kreistagsfraktion  
Fraktionsbüro  
Tel.: (0561) 18822  
Fax: (0561) 7391336  
Email:  
fraktion@gruene-landkreis-kassel.de  
Postanschrift:  
Uhlandstr. 1  
34119 Kassel

Datum: 11.10.2012

Sehr geehrter Herr Güttler,

wir bitten folgenden Änderungsantrag zur Kreistagssitzung am 09.11.2012 zu berücksichtigen.

### Beschlussvorschlag

1. Der Kreistag des Landkreises Kassel fordert das Land Hessen auf, die Verbraucher durch gezielte Maßnahmen über das bestehende Risiko von multiresistenten Keimen in der Umwelt, im Krankenhaus und bei der Zubereitung der Lebensmittel zu informieren sowie Maßnahmen zu entwickeln, die die hessische Bevölkerung vor dem Risiko einer Infektion mit MRSA oder ESBL schützt (z.B. Entwicklung von Grenzwerten für Keimemissionen aus Tierhaltungsanlagen sowie die Erarbeitung von Grenzwerten für die Anzahl von MRSA/ESBL-Keimen auf Lebensmitteln tierischer Herkunft).
2. Der Kreistag des Landkreises Kassel fordert das Land Hessen auf, eine Studie zur Antibiotikaresistenzbildung in Hessen zu erstellen und ggf. einen Maßnahmenplan zu entwickeln, der die Entstehung von multiresistenten Keimen in der Tierhaltung sowie in Krankenhäusern verringert (z.B. Verbesserung der Tierhaltungsbedingungen in der Tiermast, Verbesserung der Hygieneschulungen in Krankenhäusern).
3. Der Kreisausschuss wird beauftragt zusammen mit seinen Fachämtern im Sinne des präventiven Verbraucherschutzes zu prüfen, ob Maßnahmen gefunden werden können, die den Verbraucher, über die Bundes- und Landesgesetze hinaus, vor den Gefahren der multiresistenten Keimen z. B. im Krankenhaus, bei der Zubereitung der Lebensmittel sowie in der Umwelt schützen können (z.B. Information der Verbraucher über die regionalen Medien, Hygienemaßnahmen beim Verkauf von frischen tierischen Lebensmitteln, Türklinken aus bestimmten Materialien).





## Begründung

Nicht nur in den Krankenhäusern, auch in Mastställen nehmen die Resistenzen von Bakterien gegen Antibiotika zu (siehe auch „Kleine Anfrage“ B90/Die Grünen im Hessischen Landtag Drucksache 18/5968). Diese Entwicklung überrascht nicht. Denn immer, wenn Antibiotika eingesetzt werden, entsteht ein Selektionsdruck und Bakterienstämme, die Abwehrmechanismen gegen die eingesetzten Antibiotika entwickelt haben, können sich ausbreiten. Das ist in den Tierställen nicht anders als in den Kliniken. Funde von resistenten Keimen sind keine neue Erkenntnis: Antibiotikaresistente Bakterien wurden sowohl in Nutztierbeständen (Geflügel, Schwein, Rind) als auch auf Lebensmittelproben (Schweinefleisch, Geflügelfleisch und Rohmilch) nachgewiesen. „Sowohl in der Klinik als auch in der Tierhaltung muss der Einsatz von Antibiotika auf das therapeutisch notwendige Maß beschränkt werden“, sagt der Präsident des Bundesinstituts für Risikobewertung, Professor Dr. Dr. Andreas Hensel. „Im Bereich der Nutztierbestände müssen wir durch die Aufzucht robuster Tiere und verbesserte Haltungsbedingungen, zu denen eine gute Impfprophylaxe, eine verbesserte Hygiene und gutes Stallmanagement gehören, dafür sorgen, dass die Tiere insgesamt gesünder sind und möglichst keine Antibiotikabehandlungen benötigen.“

Aus dem Resistenzmonitoring ist dem Bundesinstitut für Risikobewertung seit längerem bekannt, dass in den Nutztierbeständen und aus von ihnen gewonnenen Lebensmitteln wie Fleisch resistente Keime nachgewiesen werden, die auch gegen moderne Antibiotika wie die Fluorchinolone oder Cephalosporine resistent sind. Untersuchungen in Mastställen zeigen außerdem, dass in den letzten Jahren das Auftreten von Methicillin-resistenten *Staphylococcus aureus* (MRSA) und ESBL-tragenden Bakterien zunimmt. Aus molekularbiologischen Untersuchungen kann man ableiten, dass ein Gesundheitsrisiko für den Menschen von ESBL-bildenden Bakterien aus der Tierhaltung ausgeht. Daher gilt es zu verhindern, dass die antibiotikaresistenten Keime aus dem Tierstall über Lebensmittel oder den Kontakt mit Tieren zum Problem für den Menschen werden.

Auch im Landkreis Kassel befinden sich diverse Mastanlagen, bei denen lt. Aussage des Hess. Landtages in der Mehrheit der Bestände in der Stallluft als auch im in Staub- und Kotproben MRSA-Keime nachgewiesen werden können. Weitere Untersuchungen in Bayern kommen zu dem Schluss, so der Hess. Landtag, dass eine luftgetragene Verbreitung von MRSA sowohl im Bestand als auch in der Stallumgebung anzunehmen ist.

Solange die Ursachen für das Auftreten und die Verbreitung von Erregern mit Multiresistenzen nicht eingedämmt werden, sehen wir dringenden Handlungsbedarf zum Schutz der Verbraucher alle Möglichkeiten zu überprüfen, um das Gefährdungspotential durch MRSA/ESBL zu senken und fordern das Land Hessen auf die notwendigen Daten zu erfassen und einen Maßnahmenplan zu erstellen.

Mit freundlichen Grüßen

Anja Käkel